

# LAG CBP Fachtagung „Das BTHG in Bayern“ am 19.9.2017 in Augsburg

## Workshop: Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

Hilde Rainer-Münc, Referentin Landes-Caritasverband Bayern

Inhalte des Workshops:

- Was sind die Grundlagen?
- Was ist neu?
- Was sind Ihre Erfahrungen?
- Was sind die Probleme – die Chancen?
- Was ist dringend festzuhalten und weiterzugeben?

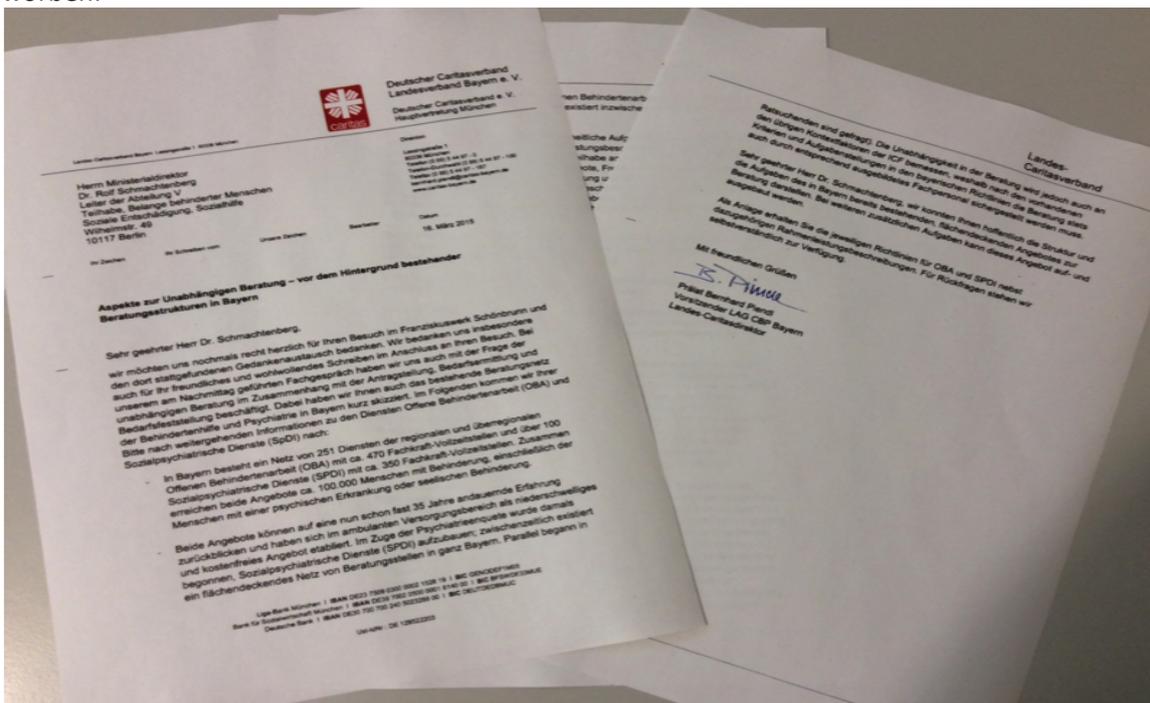
### Aussage und Bild aus dem BMAS-Flyer:

Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohte Menschen wollen mehr Selbstbestimmung für eine individuelle und ihren persönlichen Wünschen entsprechende Lebensplanung und -gestaltung.  
Gute Beratung kann sie dabei nachhaltig unterstützen.



[www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a-771-ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung.html](http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a-771-ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung.html)

Bereits im Frühjahr 2015 haben sich die Bereiche Psychiatrie und Behindertenhilfe im Caritasverband schriftlich beim BMAS gemeldet, die bayerische Beratungssituation dargestellt und um die EUTB geworben.



Der Schriftwechsel ist auf Anfrage in der Geschäftsstelle erhältlich.

### **Gesetzliche Grundlage: § 32 SGB IX (Version 1.1.2017)**

Niederschwellige, ergänzende und von Leistungsträgern und Leistungserbringern unabhängige Teilhabeberatung **bereits im Vorfeld** der Antragstellung durch unabhängige Stellen, insbesondere mit Peer-Beratung

- Finanzierung durch Bund – jedoch zunächst nur auf 5 Jahre
- Förderrichtlinie durch den Bund (Erscheinen 5/2017)
- Auswahl durch Länder, „Amtshilfe“ durch die bayerischen Bezirke. Folgende Namen wurden genannt: (*ohne Gewähr*)

Schwaben: Herr Monzer, Herr Link

Oberbayern: Frau Riedel

Niederbayern: Frau Scharf

Mittelfranken: Frau Pippig, Herr Fink

Oberfranken: Herr Stiefler

Oberpfalz: Frau Magin, Herr Geiz

Unterfranken: Frau Spiller

➤ Es wird empfohlen, sich im Falle einer Antragstellung mit dem entsprechenden Bezirksvertreter in Verbindung zu setzen.

### **Förderrichtlinie** (nur einige Aspekte)

- Antragstellung durch eine juristische Person, s.FQA vom 24.8.2017
- Ausgaben für Beratungspersonen bis zu E12 TVöD
- Verwaltungskostenpauschale
- Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche
- Aufwandsentschädigung für Weiterbildung, Fahrtkosten
- Miete
- Eigenmittelanteil, grds. 5% . aus den FAQ's vom 24.8.2017: ...in begründeten Einzelfällen nach Ausübung des pflichtmäßigen Ermessens kann davon abgewichen werden.

### **Antragstellung**

Die Anträge sind nur über die webbasierte Datenbank der vom BMAS beauftragten **Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub)** zu stellen. [www.gsub.de](http://www.gsub.de)

Beratungshotline: 030 / 284 09 300, Email: [EUTB@gsub.de](mailto:EUTB@gsub.de)

### **Alle Informationen sind zu finden:**

- **Förderrichtlinie**
- **Leitfaden**
- **Musterantrag und**

. **FAQs!** Werden im Laufe des Prozesses erweitert. Letzter Stand 24.8.2017

[www.gemeinsam-einfach-machen.de](http://www.gemeinsam-einfach-machen.de)

### **Peer Counseling** (Informationen und Erläuterungen im Leitfaden)

- Methode: Beratung unter Gleichen, auf Augenhöhe
- Orientierung an den Lebenslagen der Menschen – Zukunftsplanung
- Geringere Hemmschwelle für die Ratsuchenden. Dadurch sollen Betroffene ermutigt werden, mehr Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung zu entwickeln (Empowerment)
- Auch die UN BRK verweist auf Wirksamkeit und Bedeutung
- Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung erfüllen ebenfalls den Gleichheitsgedanken. Zu reflektieren und eine angemessene Distanz zu den persönlichen Erfahrungen ist zu lernen; ggf. Tandemlösungen

- Erfahrungen in Bayern im Fachbereich Psychiatrie mit EX-IN / Genesungsbegleiter
- Modellprojekt Rheinland-Pfalz (Beteiligung von Menschen mit körperlich, kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen)

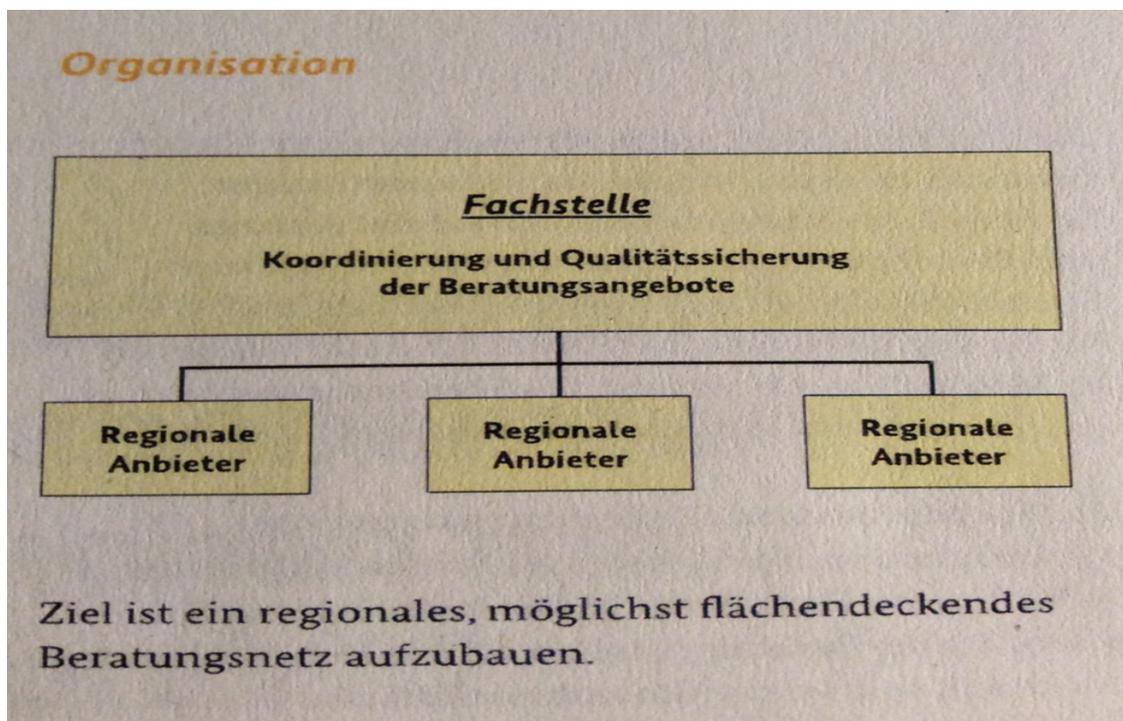
#### **Aussagen aus dem Modellprojekt:**

- Motive der Inanspruchnahme:  
.....mit einer Person sprechen, die schon mal in einer ähnlichen Situation war (94%)...  
Peerberatung einfach kennenlernen ( 82%)... MA von anderen Beratungsstellen verstehen mich oft nicht (54)... Ich brauchte Hilfe, um eine wichtige Entscheidung zu treffen (40%)
- Themen in den Beratungsgesprächen  
Arbeit und Wohnen, Medikamente und Therapien, Umgang mit der eignen Erkrankung und Behinderung, Lebenskrisen, Ämterfragen, Beziehungen, Freizeit und Freunde, Unterstützungsbedarf, Gesetzliche Betreuung, Patientenverfügung

#### **Aussagen von gsub, Berlin**

„...Antragsflut, auch aus Bayern... wir waren überrascht über die Fülle...“

- Hotline wurde intensiv genutzt (Besetzung mit 8 Personen)
- Prozess:  
Prüfung nach Formalien (*wenig aussortiert*) - am 15.9. Weiterleitung an die Länder – ca 1 Monat, regionale Beurteilung und Ranking - Rücksendung nach Berlin: inhaltliche Beurteilung (Peerberatung, übergreifendes Beratungsangebot, Kooperation) – Zwischenbericht frühestens ab Ende November – ggf. bilaterale Klärung - Bescheidung bis 31.12.2017 geplant
- Fachstelle ist im Aufbau, soll ab 1.1. 2018 arbeitsfähig sein  
Eine zentrale Fachstelle unterstützt die Zusammenarbeit und Vernetzung, Entwicklung und Umsetzung von Schulungen, Etablierung von Qualitätsstandards.



#### **Aussagen aus dem StMAS:**

- 139 Anträge für Bayern
- Unterstützung bei der Bewertung und Einordnung durch eine AG mit Vertretern aller Bezirke

- **Prozess:**  
Ende September gibt es ein erstes Treffen für die Bewertung - Rückmeldung an den Bund zum 16.10. - positiv bewertet werden die Peerberatung (auch für Menschen mit kognitiven Einschränkungen), Unabhängigkeit, Vernetzung, neue Aspekte, regionaler Bedarf. Aussagen zu Schwerpunkten können noch nicht getroffen werden

## **Sammlung im Workshop**

### **Probleme**

- Befristung, Eigenmitteleinsatz
- Fehlende Aussage zur Fortführung oder Ausbau nach der Projektlaufzeit
- Fehlende Information zur zweiten Antragsmöglichkeit und Chancen dazu
- Eingruppierung der Peers
- Unabhängigkeit
- Unterschiedlichste Behinderungsarten – wie kann man dem gerecht werden?
- Mehr Zeit für die Peerausbildung, insbesondere für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen

### **Chancen:**

- Wissenserweiterung für den ganzen Dienst, Weiterbildung durch die Fachstelle in Berlin
- Kompetenzerweiterung
- Kooperationen
- Clearing
- Ganzheitliches umfassendes Wissen für die Beratung
- Mehr Inklusion, mehr Begegnung

Hilde Rainer-Münch, Landes-Caritasverband